

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 115/116 (1940)  
**Heft:** 3

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Schweiz, Basel-Zürich, in Betrieb zu nehmen. Gegen Ende seiner Amtsdauer befasste er sich noch mit der Frage der Erstellung einer radiotelegraphischen Sendestation in der Schweiz. Im Jahre 1920 trat Obertelegraphendirektor Vanoni aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurück. Er hat seinen Lebensabend, ein echter Tessiner, im heimatlichen Aurigeno verbracht, wo er am 5. Juli die Augen geschlossen hat.

Wer Gelegenheit gehabt hat — in früheren Jahren auch im Kreise der G. E. P. —, sein Wirken zu verfolgen und seine hohen menschlichen Eigenschaften kennen zu lernen, wird ihm ein gutes Andenken bewahren.

E. E.

† **Oberst Robert Ed. Fierz**, Chef der K. T. A., von Zürich, geb. 10. März 1883, ist am 14. Juli in Bern gestorben. Fierz studierte, nach Absolvierung der Zürcher Kantonschule, von 1901 bis 1907 an der mech.-techn. Abteilung der E. T. H., um dann als Ingenieur der M. F. O. von 1907 bis 1915 in deren Pariser Filiale zu arbeiten. Von hier kam er an die kriegstechnische Abteilung des Eidg. Militärdepartements in Bern, zu deren Chef er 1927 aufrückte; 1928 avancierte er zum Oberst der Artillerie. Als Chef der K. T. A. besass Oberst Fierz ebenso grosse Befugnisse wie Verantwortung. Während seiner Amtführung hat die schweizerische Maschinen- und Metall-Industrie sich in die Herstellung auch der schwersten Waffen erfolgreich eingearbeitet, worüber an der LA eindrucksvolle Bilder entrollt wurden.

## LITERATUR

**Vorlesungen über Maschinenelemente.** Von Dipl. Ing. M. ten Bosch, Prof. an der E. T. H. Zürich. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage, 450 Seiten mit 860 Textabb. Berlin 1940, Verlag Jul. Springer. Preis geb. Fr. 52,65.

Wenn sich auch das Buch mit den «Elementen» des Maschinen- und Apparatebaues befasst, so sind Aufbau und Inhalt keineswegs elementar, sondern streng wissenschaftlich und gestützt auf die neuen Erkenntnisse der Physik und Technologie. Faustformeln und fertige Rezepte sind darin nicht zu finden, hingegen helfen die mannigfaltigen Zahlenbeispiele wesentlich mit, den Uebergang von der Theorie zur Anwendung zu finden. Das Werk ist ein *Lehrbuch* und nicht ein Nachschlagewerk. Wer sich seiner bedienen will, muss sich in die einzelnen Kapitel vertiefen; dafür aber wird er nicht nur für den Augenblick eine Lösung finden, sondern neue Erkenntnisse allgemein gültiger Natur gewinnen. Von dem reichen Inhalt seien hier einige Kapitel genannt: Angewandte Festigkeitslehre (aufgebaut auf der Schubspannungstheorie und Bruchhypothese von Mohr), Verbindungen, wie Vernietungen, Keile, Schrauben, Schrumpf- und Schweissverbindungen, Federn u. a.; Wellen und deren kritische Drehzahlen, Kupplungen; Lager, unter besonderer Berücksichtigung der Schmierung; Reib-, Seil- und Riementriebe; Zahnräder; Kurbetrieb und Rohrleitungen. Bei dem umfangreichen Stoff ist es nicht möglich, alle theoretischen Grundlagen neu abzuleiten, sodass in dieser Richtung vieles als bekannt vorausgesetzt werden muss.

Das Buch, das wohl zu den Standardwerken der technischen Literatur gezählt werden darf, ist nicht nur für den Studierenden, sondern auch für den in der Praxis tätigen Ingenieur von grossem Nutzen und kann darum ihnen allen zur Anschaffung bestens empfohlen werden.

E. Hablützel

**Konstruktionsbücher.** Herausgeber Prof. Dr. Ing. E. A. Cornelius. Fünfter Band: *Berechnung u. Gestaltung von Schraubenverbindungen*, von H. Wiegand und B. Haas. 68 S. mit 71 Abb. Berlin 1940, Verlag Julius Springer. Preis geb. Fr. 6,75.

Dieses 5. Heft der «Konstruktionsbücher»<sup>1)</sup> behandelt eines der am häufigsten angewandten Konstruktionselemente. Aber erst in den letzten Jahren (seit 1933) hat man durch die grundlegenden Untersuchungen der Materialprüfanstalt der T. H. in Darmstadt (Prof. Dr. A. Thum mit seinen Mitarbeitern) gelernt, wie die in der Schraube auftretenden Beanspruchungen richtig zu erfassen sind. Daraus folgten wichtige Konstruktionsregeln, die raschmöglichst den technischen Lehranstalten und allen praktischen Kreisen zugänglich gemacht werden sollten. Das vorliegende Heft ist dazu besonders gut geeignet und verdient eine weite Verbreitung und Beachtung. Jedermann wird daraus erkennen, welche weitgehende Vertiefung unsere Kenntnisse hier erfahren haben. — Die Schraube ist ein Maschinenelement, das fast immer aus Spezialfabriken bezogen wird. Die neuen, höheren Anforderungen, die nun an die Schrauben gestellt werden, führen zum Teil zu einer ganz anderen Gestaltung. Die Schraubenfabriken sollten deshalb mit den Normenbureaux der Verbraucher diese Entwicklung aufmerksam verfolgen und beachten. Was heute als Spezialausführung für Einzelfälle erscheint, wird übermorgen als normal allgemein verlangt.

M. ten Bosch

**Preisermittlung und Veranschlagen von Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauten.** Von Bazali-Baumeister, 7. Auflage von Dr. Ing. Ludwig Baumeister. 431 S. mit 116 Abb. Berlin 1938, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 32 Fr.

Der Verfasser legt der Preisermittlung die Selbstkostenberechnung zu Grunde. Hiefür stellt er im ersten Abschnitt einen Grundplan auf. Die Aufteilung und Zergliederung aller preis-

bildenden Faktoren ist sehr gründlich durchgeführt. Der zweite Abschnitt ist ebenfalls den Grundlagen für die Vorkalkulation gewidmet. Obwohl sie sich hauptsächlich auf Tiefbauarbeiten beziehen, haben sie für alle Bauarbeiten grundsätzliche Bedeutung. Entsprechend ihrem grossen Kostenanteil bei Tiefbauarbeiten sind die Baugeräte ausführlich behandelt (Abschreibung, Verzinsung, Montage, Demontage, Betriebsstoffverbrauch). Tabellen mit Erfahrungswerten geben darüber wertvolle Anhaltspunkte. Neben der Lohn- und Materialkostenermittlung ist den Geschäftskosten und deren Verhältnis zum Umsatz ein besonderes Kapitel gewidmet. In den folgenden Abschnitten werden neben Tiefbau-, Beton- und Eisenbetonarbeiten auch Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Steinhauerarbeiten berechnet. Für den Lohnstundenverbrauch pro Einheit der Leistung sind Erfahrungswerte angegeben und viele Angaben sind in Geldeswert ausgedrückt. Für unsere Verhältnisse sind jedoch die letztgenannten mit Vorsicht aufzunehmen. Ueberhaupt wollen alle Beispiele nur Anhaltspunkte sein. Die Kostenvoranschläge sollen auf Grund eigener Erfahrung und dem Betriebe entnommener Nachkalkulationen aufgestellt werden. Für die technische Nachkalkulation und ihre Organisation auf der Baustelle werden im Anhang praktische Vorschläge gemacht.

Jeder in der Baubetriebspraxis stehende Ingenieur oder Unternehmer wird dem Buche manche nützliche Anregung entnehmen können. Die allgemeinen Ausführungen und die vielen Beispiele von Kostenberechnungen ermöglichen auch den vergebenden Behörden, die Preiswürdigkeit eines Angebotes zu beurteilen. Das Buch kann und will die praktische Erfahrung, die für die Berechnung notwendig ist, nicht ersetzen, aber Anleitung geben zur Erfassung der richtigen Einschätzung der Leistungen von Mensch und Maschine.

W. Ziegler.

**Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:**

**Praktische Anleitung für Rohrintallateure und Heizungsmonteure.** Von Ing. O. Lufft. Halle a. S. 1940, Verlag von Carl Marhold. Preis kart. Fr. 1,85.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

## S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilungen des Sekretariates

### Verdienstersatzordnung

Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement hat am 4. Juli d. J. folgende Verfügung Nr. 1 zur Verdienstersatzordnung (Anwendung auf die Angehörigen technischer Berufe) getroffen:

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, gestützt auf Art. 28 des Bundesratsbeschlusses vom 14. Juni 1940 über eine provisorische Regelung der Verdienstausschüttungen an aktivdienststuhende Selbständigerwerbende (Verdienstersatzordnung), verfügt:

#### Art. 1.

Die selbständig erwerbenden Ingenieure, Architekten, Techniker und Geometer gelten als Gewerbetreibende im Sinne der Verdienstersatzordnung vom 14. Juni 1940 und unterstehen hinsichtlich der Beitragspflicht und der Anspruchsberechtigung den Bestimmungen über das Gewerbe.

#### Art. 2.

Diese Verfügung tritt rückwirkend auf den 1. Juli 1940 in Kraft. Bern, 4. Juli 1940. Eidg. Volkswirtschafts-Departement:

Der Stellvertreter: R. Minger.

\*

Diese Verfügung ist auf Gesuch des S. I. A. vom 29. Juni 1940 getroffen worden. Gemäss Ausführungsverordnung vom 25. Juni 1940 sind die Betriebsbeiträge pro Monat und Betrieb wie folgt festgesetzt:

in ländlichen Verhältnissen	5 Fr.
in halbstädtischen Verhältnissen	6 Fr.
in städtischen Verhältnissen	7 Fr.

plus einen zusätzlichen Beitrag von 6‰ der vom Betrieb ausbezahlten Lohnsumme, maximal 30 Fr. im Monat.

Der Anschluss sämtlicher selbständig erwerbender Ingenieure und Architekten an die kantonalen Kassen für Selbständigerwerbende ist somit obligatorisch. Anspruch auf die Verdienstausschüttung und Beitragspflicht beginnen somit für den Monat Juli am 31. Juli 1940.

Zürich, den 16. Juli 1940.

Das Sekretariat des S. I. A.

### Mitgliederbeitrag 1940

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass eine grosse Anzahl Nachnahmen betr. den Mitgliederbeitrag pro 1940 aus der Zentralkasse von Fr. 12.25 (bzw. Fr. 24.35 für die Mitglieder der Sektion Zürich) und Fr. 6.25 für die Mitglieder unter 30 Jahren wieder als «nicht eingelöst» bzw. «im Militärdienst» an uns zurückgekommen sind. Wir bitten alle diejenigen Mitglieder, die ihre Mitgliedkarte pro 1940 noch nicht besitzen, den rückständigen Beitrag pro 1940 nunmehr auf unser Postcheckkonto VIII 5594 einzuzahlen bzw. für dessen Begleichung besorgt sein zu wollen.

Zürich, den 17. Juli 1940.

Das Sekretariat.

<sup>1)</sup> Band I bis 4 besprochen in «SBZ» Bd. 115, Seite 51.